Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 138 (2012)

Heft: 5-6: Verkehr in die Tiefe

Vereinsnachrichten: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEHR ALS NACHWUCHSFÖRDERUNG

Wer den Nachwuchs von morgen für technische Berufe begeistern möchte, darf sich nicht auf die unmittelbare Nachwuchsförderung beschränken. Erfolg haben wird nur, wer Technik zu einem selbstverständlich akzeptierten Teil der Allgemeinbildung macht. Was fehlt, ist eine neue gesellschaftliche Wertschätzung der Technik.

Spätestens seit dem geichnamigen Bericht des Bundesrates von August 2010 ist der «Mangel an MINT-Fachkräften in der Schweiz» offiziell. An Initiativen, um Fachkräfte für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu gewinnen, mangelt es hingegen kaum. Zwei neue Projekte sollen nun Übersicht schaffen und die verschiedenen Akteure zusammenbringen. Seit letztem November ist die neue Webplattform educamint.ch online. Unter dem Slogan «MINT für die Schule» bündelt die Datenbank Angebote aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Im November trat ausserdem die Stiftung MINT-education mit einer Tagung zum Thema «Bildung und Nachwuchsförderung im Disziplinenverbund MINT» erstmals an die Öffentlichkeit. Die Stiftung strebt ein gleichnamiges nationales Forschungsprogramm an, das sie Ende 2012 beim Schweizerischen Nationalfonds einreichen möchte. Das Projekt gliedert sich in acht Module: obligatorische Schule, gymnasiale Maturitätsschulen/Fachmittelschulen, berufliche Grundausbildung, Tertiärstufe, Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, ausserschulische Lernorte, Politik und Öffentlichkeit.

DIE KULTURELLE DIMENSION EINBEZIEHEN

Für den Erfolg solcher und ähnlicher Initiativen ist die Einsicht zentral, dass es um mehr gehen muss als um reine Nachwuchsförderung. Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, kurz acatech, hat in den letzten Jahren mehrere Studien durchgeführt. Sie zeigen, dass eine frühe und breite Förderung von Basiskompetenzen unabdingbar ist, um – auf einer allgemeinen Scientific Literacy aufbauend – Talentsuche und -förderung betreiben zu können. Technikbildung schafft aber nicht nur ein Reservoir an potenziellen Nachwuchskräften, sondern auch «die Möglichkeit zur vollen gesellschaftlichen und politischen Teilhabe», so das «Nachwuchsbarometer Technikwissenschaften» der acatech. Der technische Unterricht dürfe sich «daher nicht alleine auf einen Fachunterricht beschränken, sondern muss Lerneinheiten zu sozialen Folgen, Chancen und Risiken der Technik einschliessen».

Wohl nicht nur aus Sicht der planenden Berufe wäre das Nachwuchsbarometer zwingend, um die kulturelle Dimension der Technik zu ergänzen. Nicht umsonst hält das Manifest zur Baukultur des vom SIA initiierten Runden Tischs Baukultur Schweiz fest: «Wie andere kulturelle Ausdrucksformen auch ist Baukultur eine ästhetische und symbolische Manifestation gesellschaftlicher Übereinkünfte, die den Wandel der Zeit spiegelt.» Nicht nur Architektinnen, auch Bauingenieure üben einen Beruf aus, dem eine ästhetisch-künstlerische Komponente innewohnt. Für die Imagepflege des Ingenieurberufs wird sein kreatives Potenzial bisher aber nicht einmal in Ansätzen genutzt. Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten mögen ein Motiv für Berufswahlentscheidungen sein. In immer noch wohlhabenden Gesellschaften wollen relevante Gruppen aber mehr, selbst wenn die Voraussetzungen für postmaterialistische Lebensentwürfe angesichts globaler Wirtschaftskrisen brüchiger werden.

WEIBLICHE TECHNIKABLEHNUNG HAUSGEMACHT

Niemand wird als Ingenieur geboren. Neurobiologen wie Gerald Hüther betonen, dass unsere Erfahrungen selbst unsere Gene verändern. Die Neuroplastizität des Gehirns ist eine fundamentale Voraussetzung fürs Lernen. Der Lernforscher Willi Stadelmann kommt deshalb zum Schluss, dass die Aversion vieler Mädchen gegen MINT-Fächer von der Gesellschaft gemacht ist. Die Studie «Monitoring von Motivationskonzepten für den Techniknachwuchs», ebenfalls ein Projekt der acatech, kommt zu ähnlichen Ergebnissen: «Die ablehnende Haltung von Mädchen und Schülerinnen gegenüber der Technik» werde «in frühen Phasen der Sozialisation erlernt und verinnerlicht».

Wenn sich Mädchen und Frauen dann trotz Selbstzweifeln und trotz negativen Kommentaren von Mitschülern und Kommilitonen für einen technischen Beruf entscheiden, geht der Hürdenlauf nach einem erfolgreichen Studienabschluss gleich weiter. Sie haben mehr Mühe beim Berufseinstieg als ihre männlichen Kollegen, niedrigere Einstiegsgehälter und schlechtere Aufstiegschancen, wie eine aktuelle Studie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften festhält. Wer den Frauenanteil in Ingenieurberufen erhöhen und dadurch das Potenzial an Nachwuchskräften vergrössern möchte, wird auch aus diesem Grund nicht bei Angeboten zur Vermittlung technischer Inhalte haltmachen können. Er wird für einen Kulturwandel sorgen und faire Chancen im Berufsleben schaffen müssen.

DIE PHÄNOMENE RETTEN

Lernforscher Willi Stadelmann warnt generell davor, zu früh zu abstrahieren und mangelndes Abstraktionsvermögen als Selektionsinstrument zu missbrauchen. Eine «lebenslange Abwehr gegen Mathematik und Physik» werde so vorprogrammiert. Die Fähigkeit zur Abstraktion müsse erst entwickelt werden und führe über die Konkretion. Stadelmanns Appell: «Rettet die Phänomene!» Auch hier kommt das «Nachwuchsbarometer Technikwissenschaften» der acatech zu ähnlichen Schlüssen. Das Barometer benennt drei zentrale Faktoren für das Interesse an einem technischen Beruf: «frühe Begegnung und spielerische Auseinandersetzung mit Technik, zum zweiten Schlüsselerlebnisse, in denen Technik punktuell als interessant und herausfordernd erlebt wird (zum Beispiel Science Center) und zum dritten kontinuierliche, didaktisch gut aufbereitete Technikbildung in der Schule». An den Phänomenen setzt auch ein aktuelles Projekt des SIA an. Im Park des Swiss Science Center Technorama in Winterthur wollen der SIA und das Technorama einen 150 m langen Pier errichten. Der «SIA Pier» soll unterschiedlichste Experimente aus dem Bereich Naturwissenschaften und Technik integrieren. Ziel ist ein emotionales Erlebnis, das junge Menschen für den Ingenieurberuf begeistert. Die Realisierung des SIA Pier wird hauptsächlich über Sponsoren erfolgen müssen, die Experimentideen einbringen können.

Claudia Schwalfenberg, Bildungsverantwortliche SIA

KURSE SIA-FORM DEUTSCHSCHWEIZ 1/2012

(sia) SIA-Form ist eines der führenden Schweizer Weiterbildungsinstitute für Architekten und Ingenieure der Bereiche Bau, Technik und Umwelt. Das Kernziel von SIA-Form ist es, die bestehenden Lücken im praxis- und anwendungsorientierten Weiterbildungsangebot zu schliessen. Die Kurse und Seminare sind jeweils nach den drei Themenfeldern Unternehmensführung, Normen und Ordnungen sowie persönliche Fähigkeiten gegliedert, die immer unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und der integralen Betrachtungsweise behandelt werden.
Ab Februar 2012 wird die Kursagenda von SIA-Form jeweils in jeder letzten TEC21-Ausgabe des Monats zu finden sein.

Kontakt und Informationen
T 044 283 15 58, form@sia.ch, www.sia.ch/form
Preisstruktur
FM: Firmenmitglieder des SIA, PM: persönliche Mitglieder des SIA, NM: Nichtmitglieder, Stud.: Studenten
Anmeldungen müssen jeweils spätestens vier Wochen vor Kursbeginn eintreffen und werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

ANLASS	THEMA	TERMIN	CODE	KOSTEN
3. NATIONALES FORUM UMWELTBAUBEGLEITUNG	Die Umweltauflagen sind zwar klar definiert, die Zuständigkeiten bleiben aber oft unklar. Anlässlich des 3. Forums Umweltbaubegleitung soll die Rolle der Umweltbaubegleitung ermittelt werden und wie sich Schnittstellen und Kontrolle optimieren lassen.	25.01. Sursee 9–16.30 Uhr	[sanu-IB11PU] Anmeldung: www.sanu.ch	FM 329.– PM 400.– NM 470.–
STAKEHOLDER-ORIENTIERTE RAUMENTWICKLUNG	Die Stakeholder-orientierte Raumentwicklung stellt die realen Kunden ins Zentrum. Die so erreichte Transparenz ermöglicht sozial nachhaltige und politisch tragfähige Projekte (vgl. TEC21 26/2011).	26./27.01./ 09.02. Zürich 3 Tage, jeweils 9–17 Uhr	[SOR02-12]	FM 1400.– PM 1600.– NM 2100.– Stud. 1600.–
NACHHALTIGE BESCHAFFUNG RICHTIG GEMACHT	Die Schweiz importiert jährlich 50 Mio. t Rohstoffe und Güter, mit entsprechenden ökologischen, sozialen und ökonomischen Risiken. Eine nachhaltige Beschaffung erlaubt es Unternehmen, ihren Kontrollaufwand sowie ihre Risiken zu minimieren.	01.03. Zürich 9–17.30 Uhr	[sanu-12UMB2]	FM/PM 723.– NM 850.–
LEADERSHIP IN GEBÄUDEERNEUERUNG	Ausgehend von einer integralen Betrachtungsweise vermittelt der Kurs für Ingenieure und Architekten Methodiken zur Gebäudeerneuerung und informiert über neuste technische Entwicklungen.	05./12./19./26.03./ 02.04. Zürich 5 Tage, jeweils 8.30–17.30 Uhr	[IEE11-12]	FM 1250.– PM 1750.– NM 2250.–
GRÜNDUNG PLANUNGSBÜRO	Der Kurs vermittelt die Grundkenntnisse für den Weg in die Selbstständigkeit: Wie läuft eine Bürogründung ab? Welche Verträge müssen abgeschlossen werden? Welche Rechtsform eignet sich für welches Modell?	06.03. Zürich 9–17 Uhr	[GP08-12]	FM 350.– PM 450.– NM 550.– Stud. 450.–
LEAN MANAGEMENT FÜR BAUPROJEKTE: GRUNDLAGEN	Der praxisorientierte Kurs führt in die von Toyota entwickelte Methodik des Lean Management ein und zeigt auf, wie der Ansatz in die Bauindustrie übertragen werden kann (vgl. TEC21 1-2/2011).	08.03. Zürich 9–17 Uhr	[Lean01-12]	FM 600.– PM 700.– NM 800.–
LEAN MANAGEMENT FÜR BAUPROJEKTE: VERTIEFUNG	In diesem Folgekurs, der auch Neueinsteigern offensteht, werden einzelne Themen des Lean Management vertieft und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.	09.03. Zürich 9–17 Uhr	[Lean02-12]	FM 600.– PM 700.– NM 800.–
CLAIM MANAGEMENT – UMGANG MIT NACHFORDERUNGEN	Die Ursachen für Nach- und Mehrforderungen, vertragliche Mittel zu ihrer Reduktion sowie das Vorgehen bei Streitfällen werden aufgezeigt.	14./21.03. Zürich 2 Halbtage, jeweils 13.30–17.30 Uhr	[CM33-12]	FM 450.– PM 550.– NM 650.–
DIE RICHTIGE PLANUNG DER PENSIONIERUNG	Das Seminar zeigt die wichtigsten Punkte bei der finanziellen Planung der Pensionierung auf und bietet viel Raum für die Beantwortung von Fragen.	15.03. Bern 17–19 Uhr	[PTV06-12]	Kostenlos. Anmeldung erforderlich.
PROJEKTMANAGEMENT/ FÜHREN VON PROJEKTEN	Der Kurs für Architekten und Ingenieure vermittelt, wie Projekte zielorientiert und effizient abgewickelt werden können.	16./17.03. Zürich 1. Tag: 9–18 Uhr 2. Tag: 9–16 Uhr	[PMO06-12]	FM 900.– PM 1100.– NM 1300.–
ORGANISATION UND FÜHRUNG VON PLANUNGSBÜROS	Der Kurs vermittelt Zusammenhänge zwischen der Geschäftsführung und dem Tätigkeitsfeld und wie diese optimal aufeinander abgestimmt werden können.	30./31.03. Zürich 1. Tag: 9–18 Uhr 2. Tag: 9–16 Uhr	[EO07-12]	FM 900.– PM 1100.– NM 1300.–
ERFAHRUNGEN MIT DEM SIA-KOSTENGARANTIEVERTRAG	Der Kostengarantievertrag des SIA ermöglicht Planern, der Bauherrschaft mithilfe eines Garanten Kostengarantien abzugeben. Diskutiert werden die bisherigen Erfahrungen und was es zu beachten gilt.	17.04. Zürich 16.15–19.15 Uhr	[KG08-12]	FM 120.– PM 140.– NM 160.–

ANLASS	THEMA	TERMIN	CODE	KOSTEN
SIA 118 IN DER PRAXIS	Der eineinhalbtägige Kurs vermittelt einen Überblick über die Systematik und den Inhalt der SIA-Norm 118 und deren Auswirkungen auf die Rechte und Pflichten von Bauherr, Planer und Unternehmer. Danach werden ausgewählte Fragen vertieft.	Kurs 1: 18./26.04. Kurs 2: 06./13.06. Beide in Zürich, jeweils 1. Tag: 13.30–17.30 Uhr 2. Tag: 9–17.30 Uhr	[AB53-12] [AB55-12]	FM 680.– PM 830.– NM 975.–
KONZEPTE DER OFFICE-PROGRAMME NUTZEN UND PRODUKTIVER ARBEITEN	Der Kurs für Anwender von Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen erläutert die oft wenig bekannten, nützlichen Kniffe.	25.04. Zürich 13.30–17.30 Uhr	[MFO02-12]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
NACHHALTIGKEIT VON PROJEKTEN BEURTEILEN	Das Seminar vermittelt die Möglichkeiten und Grenzen der Nachhaltigkeitsbeurteilung. Dabei wird grosses Gewicht auf die methodischen Aspekte wie Zeitpunkt, Instrumente und Gewichtung gelegt.	26./27.04. Biel 2 Tage 8.30–17.00 Uhr	[sanu-12GENB] Anmeldung: www.sanu.ch	FM 658.– PM 799.– NM 940.–
HOW TO SUCCEED IN A VIRTUAL WORLD	Der Kurs vermittelt einen Überblick über die Instrumente für virtuelle Arbeit und gibt Tipps, wie man sich in diesem sich rasch wandelnden Umfeld orientieren kann.	03.05. Zürich 13–17 Uhr	[VW01-12]	FM 400.– PM 500.– NM 650.–
HOLZ ALS ENERGIERESSOURCE: ZUSTAND UND POTENZIAL	Unterschiedliche Referenten diskutieren über das Potenzial der Holzenergie bei der Neuorientierung der Schweizer Energiepolitik.	04.05. Biel 9–17 Uhr	[Fowala 214] Anmeldung: www.fowala.ch	FM/PM 200.– NM 300.– Stud. 200.–
NACHFOLGEREGELUNG – BESSER HEUTE ALS MORGEN	Der Kurs beantwortet die grundsätzlichen Fagestellungen der Nachfolgeregelung wie Erbrecht, Bewertungsmethoden, Umstrukturierung und Steuern.	07.05. Zürich 17–19 Uhr	[NR08-12]	FM 150.– PM 200.– NM 300.–
ABSCHLUSS VON PLANERVERTRÄGEN: LEISTUNGSMODELL SIA 112 UND LHO	Von der Wahl der Formulare über Leistungsbeschriebe und Vergütung hin zu den rechtlichen Aspekten werden die Vorbereitung und die Abwicklung eines Planervertrags schittweise nachvollzogen.	09./23.05. Zürich 2 Halbtage, jeweils 13.30–17.30 Uhr	[LHO06-12]	FM 450.– PM 550.– NM 650.–
EFFIZIENT UND ERFOLGREICH BEI SITZUNGEN UND BESPRECHUNGEN	Der praxisorientierte Workshop zeigt die wichtigsten Regeln zur effizienten Vorbereitung, Durchführung und Moderation von Sitzungen auf.	10.05. Zürich 13.30–17 Uhr	[SL08-12]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
MARKETING FÜR PLANER	Das Seminar vermittelt die Methodenkenntnisse zum Aufbau eines individuellen und zielorientierten Dienstleistungsmarketings für Planungsbüros.	24./25.05. Zürich 2 Tage, jeweils 8.30–16.30 Uhr	[MK03-12]	FM 900.– PM 1100.– NM 1300.–
VORSORGE IM UNTERNEHMEN ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER 2. SÄULE	Wie sich das geeignete Pensionskassenmodell und die angemessenen Leistungen für ein Unternehmen ermitteln lassen, wird anhand von Beispielen erläutert.	31.05. Zürich 17–19 Uhr	[VZ01-12]	Kostenlos. Anmeldung erforderlich.
ARBEITSRECHT	Die Veranstaltung bietet eine Übersicht über den komplexen Bereich des Arbeitsvertrages. Sie richtet sich sowohl an Arbeitgeber wie Arbeitnehmer.	04.06. Zürich 17–19 Uhr	[AR05-12]	FM 150.– PM 200.– NM 300.–
PENSIONIERUNG RICHTIG GEPLANT	Mit der Planung der Pensionierung sollte spätestens ab 50 begonnen werden. Das Seminar vermittelt das Wichtigste in Kürze und bietet Raum für Fragen.	07.06. Zürich 17–19 Uhr	[VZ02-12]	Kostenlos. Anmeldung erforderlich.
SICHERHEITSBEURTEILUNG VON EINZELBÄUMEN	Das Seminar gibt einen Überblick über aktuelle Methoden der Sicherheitsbeurteilung, die im urbanen Raum zunehmend an Bedeutung gewinnen.	14.06. Zürich 9.30–17.30 Uhr	[Fowala 215] Anmeldung: www.fowala.ch	FM/PM 390.– NM 440.– Stud. 390.–
STARK UND ERFOLGREICH IN VERHANDLUNGEN	Von der Psychologie in Verhandlungssituationen über Taktiken hin zu Rhetorik und Körpersprache erläutert der Workshop Wege zu zielgerichteten Verhandlungen.	14.06. Zürich 13.30–17 Uhr	[VO01-12]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
DIE RICHTIGE PLANUNG DER PENSIONIERUNG	Das Seminar zeigt die wichtigsten Punkte bei der finanziellen Planung der Pensionierung auf und bietet viel Raum für die Beantwortung von Fragen.	19.06. Basel 17–19 Uhr	[PTV07-12]	Kostenlos. Anmeldung erforderlich.
GRUNDLAGEN DER FÜHRUNG VON ARCHITEKTUR- UND INGENIEURBÜROS	Der Kurs vermittelt das breite Spektrum der Grundlagen zur Führung eines Planungsbüros, wie die Organisationsentwicklung, das Finanz-, Personal-, Risikmanagement und rechtliche Aspekte.	28./29./30.06. Zürich 1. Tag: 9–17.30 Uhr 2. Tag: 8.30–17.30 Uhr 3. Tag: 8.30–15.30 Uhr	[UF07-12]	FM 2450.– PM 2950.– NM 3450.–

NEUE WEGLEITUNG «ANKAUF»

Mit der Wegleitung «Ankauf» greift die Wettbewerbskommission des SIA ein umstrittenes Thema auf. Sie erläutert darin die gesetzlichen Grundlagen sowie die entsprechenden Artikel der Ordnungen des SIA. Praktische Beispiele verdeutlichen, warum der Ankauf als Bestandteil der Wettbewerbskultur sinnvoll ist.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die beste Lösung für eine bestimmte Aufgabe zu ermitteln und damit auch den Partner zu deren Realisierung zu finden. Es liegt in der Natur der Sache, dass ein Ergebnis, das noch nicht bekannt ist, nicht vorhersehbar ist. Auch mit einer sorgfältigen Vorbereitung lassen sich weder alle möglichen Lösungsansätze simulieren noch die Auswirkungen einzelner Rahmenbedingungen abschliessend einschätzen.

Mit dem Ankauf können auch Beiträge ausgezeichnet werden, die gegen wesentliche Parameter verstossen, doch eine hervorragende Lösung der Aufgabe darstellen. Solche Beiträge werden zur Beurteilung zugelassen, aber von der Preiserteilung ausgeschlossen. Unter bestimmten Bedingungen können sie nicht nur ausgezeichnet, sondern auch zur Weiterbearbeitung empfohlen und damit schliesslich realisiert werden.

SINN UND ZWECK DES ANKAUFS

Beiträge von Wettbewerben sind das Resultat einer von den Teilnehmenden erbrachten intellektuellen Leistung. Diese basiert auf Fachkenntnissen und Kreativität. Aufgabe und Rahmenbedingungen sollen von den Teilnehmenden möglichst erfolgreich interpretiert und auch kritisch hinterfragt werden. Teilnehmende, deren Beiträge Verstösse aufweisen, reizen den Interpretationsspielraum aus und gehen gleichzeitig ein grosses Risiko ein. Sie machen dies aus der festen Überzeugung, dadurch eine bessere Lösung zu erreichen.

Die Regelung des Ankaufs liegt vor allem im Interesse der Auftraggeber. Denn oft zeigt sich erst während der Beurteilung der eingereichten Beiträge, ob gewisse Rahmenbedingungen des Programms eine gute Lösung erschweren oder sogar verhindern. Es wäre widersinnig, die beste Lösung zwar zu ermitteln, aber aus formellen Gründen nicht weiterverfolgen zu können. Insbesondere öffentliche Auftraggeber haben es schwer, einen solchen Entscheid aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht zu begründen und zu verantworten.

ORDNUNGEN SIA 142 UND 143

Die beiden SIA-Ordnungen 142 für Wettbewerbe und 143 für Studienaufträge sehen unter folgenden Voraussetzungen die Möglichkeit vor, hervorragende Beiträge, welche gegen wesentlichen Programmbestimmungen verstossen, auszuzeichnen und zur Weiterbearbeitung zu empfehlen:

1. ausdrückliche Festlegung dieser Möglichkeit im Programm sowie
2. ein Entscheid mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Stimmen der Jury und die Zustimmung aller Vertreter des Auftraggebers.

Sieht das Programm vor, dass Beiträge mit Verstössen zur Weiterbearbeitung empfohlen werden können, sind die Grundsätze von Transparenz und Gleichbehandlung eingehalten. Fehlt eine solche Bestimmung, darf die Jury zwar solche Beiträge mit einem Ankauf auszeichnen, aber nicht zur Weiterbearbeitung empfehlen. Der Auftraggeber ist frei, diese Möglichkeit im Programm vorzusehen oder nicht. Er besitzt faktisch ein Vetorecht, da alle seine Vertreter zustimmen müssen.

ÖFFENTLICHES BESCHAFFUNGSWESEN

Das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) sowie die entsprechende Verordnung (VöB) regeln den Planungs- und Gesamtleistungswettbewerb in einem eigenen Kapitel detailliert. Vorgesehen ist auch der Ankauf, allerding bedingt dieser einen einstimmigen Entscheid der Jury. Für die Kantone haben dieses Gesetz und die Verordnung Vorbildfunktion, da die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) den Wettbewerb nur rudimentär regelt. Welche Regelung für den Ankauf auf Kantonsebene gilt, ist von den Submissionsgesetzen und Submissionsverordnungen der einzelnen Kantone abhängig, sofern sie nicht die VöB übernommen haben. Sowohl die Rechtsgrundlagen auf Bundes- wie auch jene auf Kantonsebene räumen dem Auftraggeber aber die Möglichkeit ein, auf Bestimmungen von Fachverbänden hinzuweisen. Damit kann die Wettbewerbsordnung des SIA diese Gesetzeslücke füllen. Sie gilt dann subsidiär, das heisst aushilfsweise zum öffentlichen Beschaffungsrecht.

BEISPIELE UND ALTERNATIVEN

Fiktive, aber praxisnahe Beispiele zeigen die Bandbreite der Verstösse auf und erklären, welche Verstösse wesentlich und welche unwesentlich sein können. Sie illustrieren, wann ein Beitrag von der Preiserteilung ausgeschlossen wird und in welchen Fällen ein Projekt nicht nur mit einem Ankauf ausgezeichnet, sondern auch zur Weiterbearbeitung empfohlen werden kann. Das ganze Bündel von Alternativen, die sich alle im grossen Spannungsfeld zwischen der Durchsetzung der besten Lösung und der Minimierung des Rekursrisikos bewegen, zeigt auf, dass es neben dem Ankauf aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht keine wirklich überzeugende Alternative gibt.

EMPFEHLUNGEN DER WETTBEWERBSKOMMISSION

Zwingend einzuhaltende Rahmenbedingungen sind auf das absolut Notwendige zu beschränken. Vorsicht ist auch bei der Fragenbeantwortung geboten. Diese darf den Lösungsspielraum der Teilnehmenden und den Ermessensspielraum der Jury nicht unnötig einschränken. Die Jury muss ihren Entscheid gut begründen und kann unter anderem auf ein übergeordnetes öffentliches Interesse am ausgewählten Beitrag hinweisen.

Ein Teilnehmender, der das Risiko eingeht, von den Rahmenbedingungen abzuweichen, und damit eine bessere Lösung aufzeigt, verdient Respekt. Die übrigen Teilnehmenden müssen dies als Teil der Wettbewerbskultur akzeptieren und den Juryentscheid respektieren. Im Vordergrund muss das Ziel stehen, die beste Lösung zu finden. Wichtig ist die Pflege der Baukultur und nicht die Förderung der Streitkultur.

Jean-Pierre Wymann, Architekt ETH SIA BSA, Leiter Wettbewerbe und Studienaufträge SIA

Sämtliche Wegleitungen zu den SIA-Ordnungen 142/143 können kostenlos bezogen werden unter: **www.sia.ch/142i**